

## Mutlosigkeit bei Stadtkonzept?

Von Heiko Beckert

**ALTSTADT.** Wie wird die Zukunft der Mainzer Innenstadt aussehen? Eine Antwort auf diese Frage soll das Integrierte Entwicklungskonzept Innenstadt (IEK) liefern. Nach der jüngsten Überarbeitung samt Bürgerbeteiligung stehen die künftigen Arbeitsfelder für die Verwaltung fest. Eine besondere Bedeutung hat laut der Projektleiterin aus dem Stadtplanungsamt, Tabea Bolkenius, die Anpassung an den Klimawandel.

Neben der Klimaanpassung werden als weitere Aufgaben die Bereiche – sogenannte Zielfelder – Wohnen, Mobilität, Kultur, historisches Erbe, Handel, Sicherheit und Digitalisierung genannt. Fast 100 Maßnahmen sind in dem Konzept aufgelistet, darunter etwa die Umgestaltung des Ernst-Ludwig-Platzes und der Neubrunnenstraße sowie der Großen Bleiche.

„Es betrifft vor allem die Altstadt“, fasst Baudezernent Ludwig Holle (CDU) gegen-

über dem Ortsbeirat Altstadt die Maßnahmen des IEK zusammen. Derzeit gehe es noch um die grundsätzliche Konzeption. In einem weiteren Schritt müsse dann eine Priorisierung der Maßnahmen folgen.

Grundsätzlich gab es im Ortsbeirat Zustimmung für die Fortschreibung des erstmals 2015 aufgelegten IEK. So freute sich etwa Ilona Mende-Daum (SPD), dass dem römischen Erbe mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Doch bei anderen Themen gibt es Widerspruch. Ortsvorsteher Dr. Brian Huck (Grüne) etwa monierte mutlose Aussagen zum Wohnungsbau in der Altstadt: „Wir müssen etwas ehrgeiziger sein.“ Die Bevölkerung der Altstadt sei zuletzt, anders als in anderen Stadtteilen, ein wenig zurückgegangen. Künftig müsse die Ausrichtung auf Wachstum gestellt werden, sagte Huck, der für eine Nachverdichtung plädiert.

In einer Stellungnahme begrüßte Hucks Parteifreundin Renate Ammann die Schwerpunktsetzung auf die Klimaanpassung. Doch bei vielen Maßnahmen sind ihr die Formulierungen zu vage und „zaghaft“. „Da wäre der dringende Wunsch, Butter bei die Fische zu geben“, betonte Ammann, die darüber hinaus mehr Anstrengungen für Barrierefreiheit erwartet. Zudem warnte sie davor, dass das IEK große Erwartungen bei Bürgern weckt, die womöglich nicht erfüllt werden können. Bedenken, die auch Christiane Drescher (ÖDP) teilt: „Wie man das finanziell schaffen kann, weiß ich nicht.“



**Ortsvorsteher Brian Huck monierte im Ortsbeirat mutlose Aussagen zum Wohnungsbau in der Altstadt im Entwicklungskonzept.** Foto: Sascha Kopp

## Mehr Grün in die Stadt bringen

Unter dem Motto „Abpflastern“ beginnt Mainz mit der Entfernung versiegelter Flächen. Bürger, Firmen und Initiativen sind gefragt, um ökologisch wertvollen Raum zu schaffen.

Von Fynn Schneider

**MAINZ.** Unser Mainz soll schöner und vor allem grüner werden. Im Zeichen des Klimawandels stehen Städte in keinem guten Licht. Von der weiterhin sehr großen Abhängigkeit des Autos bis zu dem Teil naturfeindlicher Architektur – Städte haben weiterhin einen großen Schritt für den Klimaschutz zu gehen. Im Zuge des Wettbewerbs Abpflastern macht Mainz nun einen Anfang.

Der Wettbewerb „Abpflastern“ wurde von der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Koblenz entwickelt. Das Ziel des Wettbewerbs ist es, dass in der teilnehmenden Stadt möglichst viele versiegelte Flächen entsiegelt werden. Das heißt, dass Pflaster, Asphalt und andere Versiegelungen entfernt werden müssen und mithilfe von Vorher-Nachher-Fotos und Vermessungen die gesamten Flächen gesammelt und verglichen werden. An diesem Wettbewerb können Privatpersonen, Firmen, Vereine und Initiativen teilnehmen. Auch die Stadt Mainz hat für den Wettbewerb mehrere Projekte geplant.

„Die Landeshauptstadt Mainz nimmt zum ersten Mal bei ‚abpflastern‘ teil. Gemeinsam können wir ein Zeichen für mehr Natur, Artenvielfalt und Anpassung an die Folgen des Klimawandels setzen“, schreibt Umweltdozentinnen Janina Steinkrüger in der Pressemitteilung zum Projekt. Auf der Pressekonferenz an der Reichsklarstraße berichteten Vertreter der Stadt, dass bereits Flächen von 840 Quadratmetern geplant seien. Mittlerweile laufen Haushaltsbera-



**Auf dem Balthasar-Maler-Platz plant die Stadt, Fläche im Rahmen des Wettbewerbs „Abpflastern“ zu entsiegeln.** Foto: Sascha Kopp

tungen zur Sicherung der Mittel. Das Projekt wird zusätzlich dazu noch mit Bundesmitteln aus dem Fonds „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ gefördert. Mit einer Genehmigung der Mittel wird im Mai gerechnet. Anschließend werden Firmen für die Entsiegelung beauftragt. Nur die Bepflanzung der neu entstandenen Flächen wird von der Stadt selbst erledigt.

Bei der Auswahl der Flächen wurden in Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen der Stadt zahlreiche Kriterien beachtet. Potenziell mögliche Flächen wurden zum Beispiel auf die Sicherung von Rettungswegen, Parkplätzen und

potenziellen archäologischen Funden überprüft. Steinkrüger betont, dass die Auswahl der Pflanzen mit Blick auf die Natur besonders auf die heimische Herkunft und pflegeleichte Versorgung der Pflanzen stattfinden wird. Zunächst sei kein dauerhafter Verlust von Parkplätzen und eine nennenswerte Verkehrsbehinderung geplant. Der Wettbewerb sei nur als freundschaftlicher Wettkampf gedacht und man mache das „besonders für die Allgemeinheit“.

Für ein angemessenes Ergebnis sei die Stadt aber auch auf weitere Teilnehmer angewiesen, die selbstverständlich Besucher des zu entsiegelnden

Landes sind. Rettungswege oder Ähnliches dürften nicht blockiert werden und die Stadt wird für Schäden keine Haftung übernehmen.

### Museumsumfeld wird durch geplantes Grün aufgewertet

Von der Stadt sind Projekte an der Kaiserstraße, Ecke Boppstraße, Altenauergasse, Ecke Hintere Christofstraße, auf dem Balthasar-Maler-Platz, Holzhofstraße, Ecke Schönbornstraße, am Barbarossaring, an der Neubrunnenstraße und an der Reichklarastraße geplant. Letztere sei vor allem wegen ihres Zusammenhangs zum Naturhistorischen

Museum und des Interim des Gutenbergmuseums ausgewählt worden. „Umso schöner ist es – gerade auch für die vielen Museumsbesuchenden aus aller Welt –, dass dieser Bereich jetzt entsiegelt, begrünt und insgesamt aufgewertet wird. So bekommen die Museen, die drinnen schon mit modernen Ausstellungen überzeugen, auch draußen einen richtig einladenden Eingangsbereich, der das ganze Quartier aufwertet und die Bedeutung der Häuser für Mainz unterstreicht“, schreibt Baudezernent Ludwig Holle.

Die Vertreter der Stadt betonen aber, dass neben dem Engagement der Stadt auch der Einsatz aus der Bevölkerung wichtig sei. Hierfür kooperiert die Stadt mit der Initiative MainzZero. Neben Werbung für den Wettbewerb und durch den Kontakt zu lokalen Unternehmen unterstütze sie mit praktischer Mithilfe, Fachinfos, beim Überblick und Sammeln von Ereignissen und Meldungen und als Ansprechpartnerin für Fragen. Nähere Infos findet man auf [klimaentscheid-mainz.de/abpflastern](http://klimaentscheid-mainz.de/abpflastern) und Fragen können per E-Mail über [kontakt@klimaentscheid-mainz.de](mailto:kontakt@klimaentscheid-mainz.de) gestellt werden.

Wer mitmacht, muss folgende Schritte befolgen: Die Fläche ist vor und nach der Entsiegelung zu fotografieren. Nach dem Entsiegeln der Fläche wird diese zudem vermessen. Das Projekt meldet man über das Online-Formular „Fläche eintragen“ auf [mainz.de/abpflastern](http://mainz.de/abpflastern). Wer dann weitere Flächen entsiegelt, kann zusätzlich zur gemeinsamen Punktesammlung beitragen.

## Tempo 30 setzt sich durch

Die Anwohner der Lennebergstraße in Gonsenheim feiern ihren Erfolg: Ein jahrelanger Kampf zahlt sich mit ruhigerem Verkehr und erhöhter Sicherheit aus.

Von Andrea Krenz

**GONSENHEIM.** Was lange währt, wird endlich gut. Jahrelang haben sie sich für ein Tempolimit stark gemacht, jetzt haben es die Anwohner der Lennebergstraße geschafft. Vor ihrer Haustür darf nur noch mit Tempo 30 gefahren werden. Acht Schilder sind auf der 680 Meter langen Strecke vom Ortseingang bis zum Juxplatz und zurück aufgestellt worden, um Autofahrer darauf hinzuweisen, dass es hier nur noch mit einer von der Bürgerinitiative errechneten Verzögerung von 32 Sekunden von Anfang bis Ende vorangeht.

„Das ist ein Grund zum Feiern“, freute sich auch Ortsvorsteher Josef Aaron (Grüne) bei einer Feier am eigens dafür mit bunten Ballons geschmückten Platz am Maxborn und erhob mit Anwohnerin und Journalistin Susanne Gelhard, Rechtsanwältin Tillmann Krach und weiteren Mitgliedern der BI sein Glas. Gelhard bedankte sich beim Ortsbeirat für die Unterstützung in Form von Anfragen und Anträgen zur Sache bei der Stadt. Die BI hatte Tafeln aufgestellt, auf denen sie den chronologischen Ablauf dessen zeigte, was alles unternommen worden war, um die erhoffte Ruhe und Sicherheit in der Straße durchzusetzen.

Krach erinnerte sich, als Anwohner habe er bereits 1995 eine Anfrage wegen des Tempos bei der Stadt gestellt. Doch erst im November 2017

wurde die BI gegründet und 37 Unterschriften gesammelt, um auf die Situation hinzuweisen. Radfahrer frequentierten die Straße und Kinder würden dort entlang zur Schule gehen. Eine Ortsbegehung im Jahr 2018, an der auch die damalige Ortsvorsteherin Sabine Flegel (CDU) teilnahm, brachte einen Teilerfolg. Damals war es aus rechtlichen Gründen nicht möglich gewesen, die zugelassene Geschwindigkeit auf der Landesstraße (L422) herabzusetzen.

Die Einrichtung eines alternierenden Parkens, um Autofahrer zum Abbremsen zu zwingen, und die Verlegung des Radwegs stadteinwärts auf den breiten Fußweg sollten die Situation entschärfen. Doch wirklich zufrieden war man nicht. Denn durch die getroffenen Maßnahmen sei es teils noch chaotischer und somit auch gefährlicher gerade auch an Straßeneinmündungen geworden. „Dies ist ein von der Stadt ausgewiesener und stark frequentierter Schulweg“, hatte Krach be-

reits bei einem Spaziergang im Sommer 2025 der 2020 neu zusammengefundene BI erklärt. Viele Kinder fahren mit ihren Rädern auf der Straße, weil es zum Beispiel an der Haltestelle Theodor-Körnerstraße auf dem Fußweg viel zu eng werde, um dort zu fahren. Eine heikle Angelegenheit, wenn dann Autos mit 50 oder auch mehr an ihnen vorbeirauschen.

### Anwohner: Verkehr wesentlich entspannter

Beim Spaziergang, an dem auch Udo Beck von der Straßenverkehrsbehörde und die Radfahrbeauftragte Franziska Voigt teilgenommen hatten, konnten 70 Unterschriften für eine Tempo-30-Regelung überreicht werden. Die Gesetzesänderung Ende 2024 half zusätzlich. Seither können Kommunen für ein reduziertes Tempo mit Schulwegen und stark frequentierten Fußgängerüberwegen argumentieren. Zuletzt stimmte die Verwaltung den Anträgen des Ortsbeirats zu. „Tempo 30 tagsüber, und auch Tempo 30 in der Nacht“, sagt Aaron, bedankte sich für die „Ausdauer und das Engagement und für die gute Zusammenarbeit.“ Schon jetzt stellen die Anwohner fest: „Der Verkehr ist wesentlich entspannter und langsamer und es wird nicht mehr so viel gehupt.“ Gelhard und Krach betonten: „Damit das auch so bleibt, wird es natürlich auch Kontrollen hier geben.“ Dann wurde gefeiert.



**Beharrlichkeit zahlt sich aus: Anwohner feiern die Einführung von Tempo 30 für die Mainzer Lennebergstraße. Mit dabei Susanne Gelhard (2.v.l.), Tillmann Krach (r.) und Mitglieder der Bürgerinitiative Lennebergstraße.** Foto: Kristina Schäfer

Fußball- strafstoß (Kw.)	Ge- sang- stücke	ein US- Präsi- dent	West- euro- päer	▼	Ostsee- Meer- enge	▼	besitz- anzei- gendes Fürwort	▼	regel- mäßige Wetter- lage	▼	▼	Vorname von Ex- Radprofi Ullrich	Osma- nen- herr- scher
►	►	►	►	►	Öffnung des Zugangs	►	►	►	►	►	►	►	►
Insekt	►	►	Form von ,sein' (z. Per- son)	►	große europ. Wasser- straße	►	►	►	Trauben- presse	►	int. Kfz-K. Polen	►	►
►	►	►	►	►	zwingen	►	►	Transport- gerät	►	►	►	►	►
Vorname von Filmstar Murphy	►	dt. Philo- soph, † (Theo- dor W.)	►	schmale Füh- rungs- rinne	►	►	►	►	grie- chisch: ja	►	►	►	►
zweck- mäßig, effektiv	►	►	►	►	►	►	►	►	►	►	Abk.: Wieder- holung	►	►
Helden- gedicht	Pflock	►	ehem. DDR- Partei (Abk.)	►	►	►	Explosiv- laute (Sprach- wiss.)	►	►	Neben- fluss der Weichsel	►	►	►
►	►	►	►	►	Zwerg der Edda	►	Herzogin von Sussex	►	►	►	►	►	►
fein- körnig (Strand)	►	►	Spiel- stein beim Schach	►	►	►	►	►	►	►	►	►	►
►	►	►	►	►	►	►	Abk.: Mehr- zahl	►	►	Abk.: Nummer	►	►	►
►	►	►	franz. Name d. Genfer Sees	►	►	►	►	►	►	►	►	►	►
Aus- druck d. Überra- schung	Wein- bauer	►	►	►	►	►	►	►	►	►	►	►	►

DEIKE 1313 VHM 26-070

**Auflösung des letzten Rätsels**

O	K	D	O	H
R	O	L	L	S
L	C	A	S	L
K	A	I	C	D
N	S	K	A	R
D	U	C	M	A
P	O	R	T	I
M	E	I	N	E
L	A	G	O	I
R	E	A	B	B
P	O	L	I	T
N	P	A	I	N

VHM-März 2026, 03.24.12 DEIKE PRESS

### HÄGARS ABENTEUER

